

**Zeitschrift:** Zürcher Illustrierte  
**Band:** 7 (1931)  
**Heft:** 13

**Artikel:** November bis März bei Knie  
**Autor:** [s.n.]  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-752816>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 10.04.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

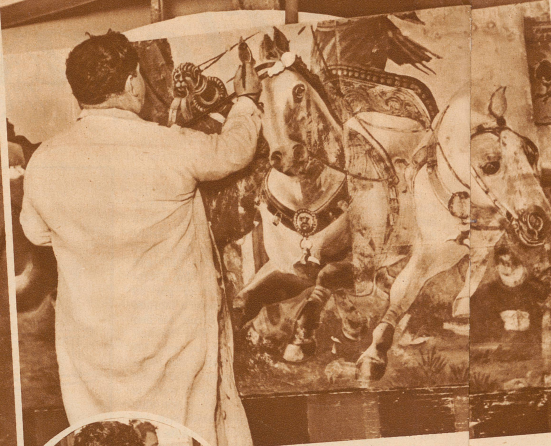


Der Nachwuchs arbeitet: Eliane Knie, die begabte kleine Kunstretterin und Akrobatin, übt nach der Schule täglich ein paar Stunden. Man kann sich vorstellen, wie sie von ihren Mitschülern benachteiligt wird



Die Dynastie Knie hat ihre Ministerien unter die vier Brüder Karl, Friedrich, Rudolf und Eugen verteilt: Finanzen, Reklame, Verkehr mit Behörden und Artisten, Pferdedressuren, Elefantendressuren. Direktor Friedrich Knie findet jeden Morgen auf seinem Schreibtisch einen gehäuften Stoß Arbeit vor

da in den Mund nehmen. Dazu war es kalt und kein Hundeschwanz auf der Straße zu sehen, dafür aber gleich drei Elefanten, die dem pomadig ihren Morgenspaziergang absolvierten. Ich ließ sie mich sofort vorstellen, — sie heißen Rosy, Dicky und Queony und verbringen jede Wintersaison an der Rapperswiler Riviera, wo sie, un-



Direktor Rudolf Knie ist neben vielen andern auch Kunstmalerei, die großen Leinwandflächen werden alle von ihm gezeichnet. Mit besonderer Liebe arbeitet er an den Köpfen der schönen Tiere



Die drei berühmten Elefanten des Zirkus Knie, mit denen Direktor Charles Knie seine großen Dressuren vorführt, machen täglich ihren philosophischen Spaziergang durch den Schnee. Sie sind, ja schon besser und wärmer gewohnt gewesen — früher einmal, in ihrer Heimat, — aber sie nehmen auch dies mit Ruhe hin



Die Dressur der Löwen nimmt auch im Winter ihren ruhigen Verlauf, jeden Tag ein Stückchen weiter. — Der Dompteur bringt den Tieren täglich selbst ihr Futter, damit sie sich durch diesen wichtigsten Akt an ihn gewöhnen und ihn lieb gewinnen

Mutter, wo ist der Wind, wenn er nicht weht? — «Ja», fragte ich, «und wo ist ein Zirkus, wenn nicht spielt?» Also in den Wintermonaten, in denen seine riesigen Wanderzelle keinen Boden und keine Wärme finden würden. Neugierig, ließ ich mich auf drei ziemlich weit voneinander entfernte Lager verfrachten. Das größte erstreckt sich hinter dem kleinen Häuschen zu dem ständigen Winterquartier des Zirkus Knie, nach Rapperswil, eine wintertlichen Tage verbringt. Es war vor einer Woche, und Rapperswil lag noch in tiefem Schnee, es ist schmerzlich, aber man muß das Wort Schnee auch jetzt noch im Munde haben. Im Winter wird eine möglichst große Zahl von Tieren im Zirkusse im Ausland, die einen stillen Spielraum einfinden, in dem der Menschapparat dieses Riesenzirkus, dicht angefüllt mit Menschen, Schreibmaschinen, Kartotheken, Plakaten und Korrespondenzen, in dem die Vorbereitungsarbeiten für den Sommer schon in vollem Gange sind.

Die drei berühmten Elefanten des Zirkus Knie, mit denen Direktor Charles Knie seine großen Dressuren vorführt, machen täglich ihren philosophischen Spaziergang durch den Schnee. Sie sind, ja schon besser und wärmer gewohnt gewesen — früher einmal, in ihrer Heimat, — aber sie nehmen auch dies mit Ruhe hin

Von den 180 Pflegepersonen gehen alle, bis auf 20, in ihre Heimat zurück — sie stammen meistens aus der Tschechoslowakei und aus der Pfalz, wo ganze Dörfer sich schon seit Generationen auf diesen Beruf spezialisiert haben — und tun in den Wintermonaten das gleiche wie ihre Tiere: sie ruhen sich aus. Den Tieren Knie geht es nämlich gut: sie haben ihre Ruhe, ihre Aufregung, Dressur nur in bescheidenem Maße. Auf diesen ruhigen, weiten, schneedeckten Rapperswiler Grundstücken tut sich allerhand, tritt man erst hinter das Häuschen: Die vier Eisbären stehen in ihrem Käfig im Freien; ununterbrochen sehen sie ihren mächtigen Körper im gleichen Rhythmus hin und her, was nicht, wie die sentimentalerweise vermute, Heißhunger oder Unruhe ausdrückt, sondern einfach das altgewohnte Balancieren auf der heimlichen Eisscholle fortgesetzt. — Die Raubtiere sind alle beisammen in einem großen, seitlich abgeteilt Vorschlag untergebracht. Vier sehr junge Tiger sind darunter, in der Fangenschaft geboren, wild und schön. Und dann zwei ganz kleine Löwen, — von ihnen sich zu trennen fällt schwer. Sie sitzen mit gespitzten Ohren in einer Art besserer Pappschachtel, gucken schräg in die Welt hinaus und sehen aus wie löwische Max und Moritz. Man kann sie auf den Arm nehmen und küssen, — zwischen den Augen sind sie weich wie Daunen.



Frau Knie, die Mutter der vier Brüder. Unter ihren Augen wächst schon wieder eine neue Generation zu großen Taten heran

# November bis März bei KNIE

SONDERAUFNAHMEN FÜR DIE «ZÜRCHER ILLUSTRIERTE» VON WELTRUNDSCHAU-GEORG GIDAL

Die Jungen und Mädels von Rapperswil schauen über den Zaun weg begierig den kühnen Taten ihrer Klassenkameraden Freddy und Rolly zu. Alle, was sie in Büchern gelesen, in Träumen erdacht haben, dürfen diese beiden Glücklichen wirklich und vor ihren eigenen Augen ausführen!



Nebstehendes Bild rechts: Die Jungen und Mädels von Rapperswil schauen über den Zaun weg begierig den kühnen Taten ihrer Klassenkameraden Freddy und Rolly zu. Alle, was sie in Büchern gelesen, in Träumen erdacht haben, dürfen diese beiden Glücklichen wirklich und vor ihren eigenen Augen ausführen!

Ich verabschiedete mich aufatmend und kehrte in die bürgerliche und noch obendrein verschneite Welt zurück, indem ich mir überlegte: Über den ganzen Zirkus Knie, handle es sich nun um Tiere oder Menschen, könnte man als Motto schreiben: Mit Geduld, mit Liebe und nochmals mit Geduld.